

DENKMAL VON NATIONALER BEDEUTUNG Eines der schönsten Barockschlösser

Ein Schloss im Dornröschenschlaf

Aktiver Verein zur Erhaltung von Baudenkmalen in Wrisbergholzen

VON ROLF MARTENSEN

Wrisbergholzen – Zwischen 1740 und 1745 ließ sich der Freiherr Rudolf Johann von Wrisberg eines der schönsten Barockschlösser Niedersachsens erbauen, das heute als „Denkmal von nationaler Bedeutung“ anerkannt ist. Die dreiflügelige Schlossanlage befindet sich auf einem Gutshofgelände, das bereits seit dem frühen Mittelalter im Besitz der Adelsfamilie war.

Das Schloss wartet im Erdgeschoss mit einer weiträumigen Eingangshalle und einem großen Speisesaal auf, und über eine Freitreppe erreicht man den darüber liegenden Prunksaal mit schönen Stuckverzierungen. Immer wieder dient das Schloss als begehrte Kulisse für Filmaufnahmen. So wurden dort unter anderem Szenen für „Der Blonde Hans“, bei dem es um den Schauspieler Hans Albers geht, gedreht. Und auch „Die Unsichtbaren“, „Heimat Helgoland“ sowie zahlreiche Spielfilme und Dokumentationen entstanden hier.

Vor dem Schloss befinden sich sechs große barocke Wirtschaftsgebäude. Dahinter gab es während des 18. Jahr-



Die dreiflügelige Schlossanlage befindet sich auf einem Gutshofgelände in Wrisbergholzen.

hundreds einen Barockgarten, der im 19. Jahrhundert zu einem englischen Landschaftspark umgestaltet und ausge-

weitert wurde. Seit 1984 steht der „Alte Schlosspark Wrisbergholzen“ inzwischen unter Naturschutz. In jenem

Jahr wurde auch der Verein zur Erhaltung von Baudenkmalen in Wrisbergholzen gegründet, der sich seitdem vor-

allem um die Erhaltung und Nutzung des damals vom Verfall bedrohten Gebäudes der Fayence-Manufaktur aus dem

produziert. Seit 1834 wurde das Gebäude, das der Verein im Jahr 2015 kaufen konnte, zu Wohnzwecken genutzt.

Jahr 1736 kümmert und im kommenden Jahr sein 40-jähriges Bestehen feiern kann.

Inzwischen hat der Verein hier auch seinen Sitz und bietet Besichtigungen des kleinen Museums mit dem berühmten Fayence-Fliesen-zimmer und Produkten der Manufaktur an, die eines der ältesten Fabrikgebäude aus der vorindustriellen Zeit im 18. Jahrhundert und somit ein besonderes Baudenkmal ist – einzigartig als ehemalige Fayence-Manufaktur im noch erhaltenen historischen Gebäude. Hier wurden in der Zeit von 1736 bis 1835 Fayencenobjekte wie Fliesen, Kachelöfen, Tafelgeschirre, Steingut und andere keramische Erzeugnisse

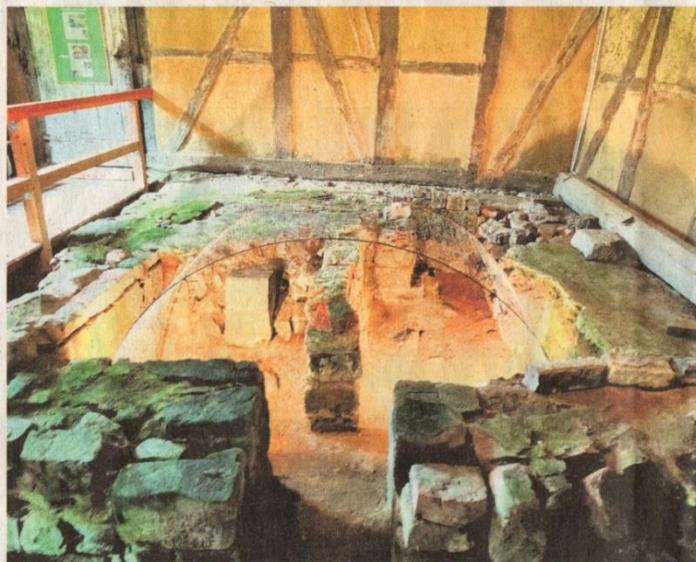
FOTOS: MARTENSEN

Reger Verein / Gewächshausflügel soll wieder aufgebaut werden

Wrisbergholzen – Der Verein zur Erhaltung von Baudenkmalen in Wrisbergholzen hat zurzeit 20 aktive Mitglieder und wird von dem Vorsitzenden Dr. Ralf Buchholz, Restaurator bei der Hochschule für angewandte Wissenschaft und Kunst (HAWK) in Hildesheim, und dessen Stellvertreter Dr. Jens Beck (Hamburg) geleitet. Er hat beratend bei den Restaurierungsmaßnahmen am Schloss Wrisbergholzen mitgewirkt und kümmert sich darüber hinaus auch um den ebenfalls als Baudenkmal ausgewiesenen historischen Schlosspark.

Projekte

Auch bei der Restaurierung des hölzernen Teetempels und der Orangerie im Schlosspark war der Verein organisatorisch beteiligt. Die Orangerie kann für private Veranstaltungen gemietet werden



Die Fundamente des Brennofens sind noch gut zu erkennen.

und steht immer wieder auch für kulturelle Zwecke zur Verfügung. Aktuelles Projekt ist der Wiederaufbau des Gewächshausflügels – ähnlich wie im Glashaus Derneburg.



Der Vorstand des Vereins (von links): Ralf Buchholz, Ruth Hauer-Buchholz, Edit Bastian und Jens Beck – dazu Vereinsmitglied Markus Miller.

Heiraten in der Orangerie

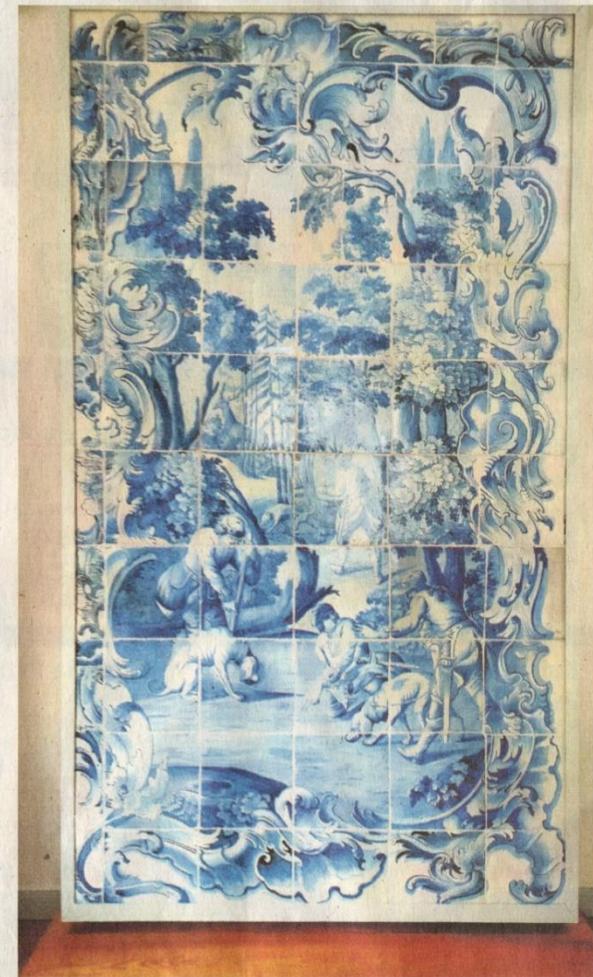
Wrisbergholzen – Geplant ist, die Orangerie als Dependance des Sibbesser Standesamtes auch für Trauungen zu nutzen. Immer in den Monaten von Mai bis September kann dann dort geheiratet und anschließend auch gefeiert werden. Detaillierte Infos zum Verein, seine Aktivitäten und Angebote gibt es im Internet: www.baudenkmale-wrisbergholzen.de.

Für die Einrichtung eines Thekenbereichs mit Küche sowie weitere Toiletten werden 150 000 Euro gebraucht. Die Hoffnungen ruhen auf möglichen Sponsoren, die den Verein seit langem unterstützen. Vertreter der Sparkassen-Stiftung haben aus diesem Grund bereits eine Besichtigung der geplanten Maßnahme vorgenommen.

Neben den Großsponsoren sind private Fördermitglieder sehr willkommen. Und besonders würde sich der Vorstand über

weitere aktive Mitglieder freuen. Auch am „Tag des offenen Denkmals“, der in diesem Jahr am 10. September stattfindet, wird sich der Verein beteiligen. Zwischen 11 und 16 Uhr werden stündlich Führungen für die Manufaktur, das Fliesenzimmer und den oberen Schlosspark angeboten. Auch die Kirche steht für Besichtigungen offen. Die Führungen starten am Holztor gegenüber der Fayence-Manufaktur. Die Orangerie ist an diesem Tag ebenfalls geöffnet. Hier gibt es Kaffee, Tee und selbstgebackenen Kuchen.

Für Gruppen werden zudem Führungen nach Vereinbarung angeboten. Anmeldungen nimmt Edit Bastian unter der Telefonnummer 0176-24079375 entgegen. Bei ihr kann auch die Orangerie gebucht werden.



Das Fliesentableau: Um 1770 in Wrisbergholzen hergestellt.